

Fräulein Fischer erhob sich.

„Meine Geschichte ist zu Ende,“ sagte sie. „Und nun wünsche ich euch allen ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.“

„Fröhliche Weihnacht! — Profit Neujahr!“ erscholl es in lustigem Durcheinander, dann eilten die Schülerinnen der Knoopschen Haushaltungsschule auseinander, um Koffer und Taschen zu packen, denn morgen sollte es heimgehn.

---

## 8. Kapitel.

### Erklinget vom Turme Weihnachtsgeläut', Freun sich die Menschen weit und breit.

Am anderen Vormittag standen Lottchen, Elma, Lisbeth und Waleška auf dem Bahnsteig in Königsberg und warteten, von Ungeduld erfüllt, auf die Ankunft des Zuges, der sie nach ihrer Heimatstadt bringen sollte.

Als der Zug heranbrauste erschien auch Olga, die, wie verabredet, mit ihren Freundinnen gemeinsam die Fahrt unternehmen wollte.

Raum hatten die fünf es sich unter Scherzen und Lachen in einem leeren Abteil bequem gemacht, als Hermine in der offenstehenden Thür auftauchte.

Einen Augenblick starrte sie ihre ehemaligen Schulkameradinnen verwirrt an, dann zog sie sich nach kurzem, förmlichem Gruße rasch zurück und nahm in einem anderen Wagen Platz.

Lottchen seufzte.

„Es tut mir bitter weh, daß Hermine mir noch immer zürnt,“ murmelte sie. „Wenn ich nur wüßte, wie ich sie verfühnen, auf welche Weise ich sie davon überzeugen könnte, daß wir alle es herzlich gut meinen mit ihr. — Daß ihr es nur wißt, ich habe zweimal an sie geschrieben und bin ebensooft heimlich zu ihr gegangen; aber sie hat sich